



Architektur vor Ort

Nº 153 | 28. September 2018

Haus Birne, Nüziders

vai

Vorarlberger Architektur Institut

Gemeinnützige Vorarlberger Architektur Dienstleistung GmbH

Marktstraße 33 | 6850 Dornbirn | Austria

Telefon +43 5572 511 69 | info@v-a-i.at | www.v-a-i.at

Architektur vor Ort wird unterstützt von

Tschabrun[®]
HOLZ & BAUSTOFFE

Wir bemühen uns sehr um richtige und vollständige Inhalte. Dabei sind wir stets auf die Angaben der Projektbeteiligten angewiesen. Für Irrtümer, Druck- und Satzfehler übernehmen wir keine Haftung. Hinweise bitte an info@v-a-i.at

Projekt Daten

Bauherr

- Michael Greifeneder

Anschrift

- Flurweg 16, Nüziders

Architektur

- DI Martin Mackowitz, Feldkirch
- www.ma-ma.io

Fachplaner|innen:

- Bauleitung: Taudes Helmut Planungsbüro, Nüziders
- Statik: UBC unternehmen Bau consult GmbH, Ludesch
- Baumeister: H.Biermeier Bau, St. Gallenkirch

Fotos

- Hanno Mackowitz

Beteiligte Gewerke

- Zimmerei: Sutter Holzbau GmbH, Ludesch
- Spenglerei: Exaktes Dietmar Küng, Bürs
- Estrich: Bleiner GmbH, Vandans
- Installationen: Egele GmbH, Vandans
- Elektrik: Elektrowerkstatt Patrik Cavada, Bürs
- Photovoltaik: Doma Solartechnik GmbH, Satteins
- Fenster: Stuchly GmbH COG, Tübingen
- Innentüren: Stuchly GmbH COG, Tübingen
- Schlosserei: Gmeiner Metalltechnik, Bludenz
- Fliesenleger: Bad 2000 GmbH, Nüziders

Planungszeitraum

- September 2015 bis März 2016

Ausführungszeitraum

- März 2016 – August 2016

Grundstücksfläche

- ca. 600 m²

Nutzfläche

- ca. 110 m²

Energiekennwert

- Heizwärmebedarf im Jahr 46 kWh/m²

Konstruktion

- Betonplattenfundament; Holzfertigteilkonstruktion
Dämmung mit Holzwolle und Zellulose | belüftetes
Flachdach mit Photovoltaik | Heizung mit Erdwärme
über Fußböden, zusätzlich Speicherofen (Holz)

Projektbeschreibung

Hätte es das Grundstück in Nüziders nicht gegeben, wäre ein Haus für Michael Greifeneder kein Thema gewesen. Obwohl ein Holzhaus immer der geheime Traum des Lehrers war.

Michael Greifeneder erinnert sich noch gut daran, wie er als Kind seinem Großvater geholfen hat, auf dessen großem Grundstück in Nüziders Birnen zu klauben. Es wurde in der Folge in mehrere Teile zerstückelt und größtenteils bebaut. Eine kleine Parzelle zuletzt von Greifeneder. Ursprünglich wollte der Bauherr auf dem Grundstück einen mobilen Holzcontainer aufstellen. Als allerdings klar wurde, dass sein inzwischen 16-jähriger Sohn bei ihm wohnen wird, wurde aus dem Container ein Holzhaus mit zwei Geschossen.

Es ist das erste Einfamilienhaus, das Martin Mackowitz gebaut hat. Wohl wissend, dass es sich da um ein Wohnmodell handelt, das in mehrfacher Weise höchst hinterfragenswert ist. Doch angesichts der Tatsache, dass es das Grundstück bereits gab, engagierte sich der Architekt für diese Aufgabe. Wie schon sein Name sagt, ist das Haus zwischen drei etwa 100 Jahre alte Birnbäume gesetzt. Auf eine Betonplatte, Keller gibt es keinen. Gebaut aus Holz, Beton, Glas, Stahl und Zellulose als ökologischem Dämmstoff. Geheizt wird per Erdwärme bzw. einem mit Holz befeuerten Ofen.

Die Wände des Hauses mit seinem minimal geneigten, hinterlüfteten Flachdach sind aus vorgefertigten Elementen aus Weißtanne gebaut, die Decken aus Fichte, die das Erd- mit dem Obergeschoß verbindende Stiege wie sämtliche Einbauten hat der Onkel des Bauherrn aus Eiche getischlert. Was das „Haus Birne“ allerdings zu etwas ganz Besonderem macht, ist die zweite Gebäudehülle, die sozusagen als Pufferzone dem Gebäude Richtung Süd-West und Nord-West vorgesetzt ist. Als teilweise offener, teilweise halboffener geschützter Zwischenbereich zwischen Innen und Außen. Definiert als transparente gittrige Struktur, die von einer zarten Stahlkonstruktion getragen wird.

Die ornamentalen Elemente, die in der traditionellen arabischen Architektur vor unerwünschten Einblicken und gleichzeitig für viel Licht in den Innenräumen sorgen, hätten ihn zu dieser aus einfachen Fichtenholzlatten „gestrickten“ Gitterstruktur inspiriert, sagt Martin Mackowitz.

Diese zarte Verhüllung ist allerdings nur partiell. Wechselnd mit offenen, von im Obergeschoß mit schlichten Staketengeländern gesicherten Bereichen, die sich zu mehr oder weniger breiten Balkonen auswachsen.

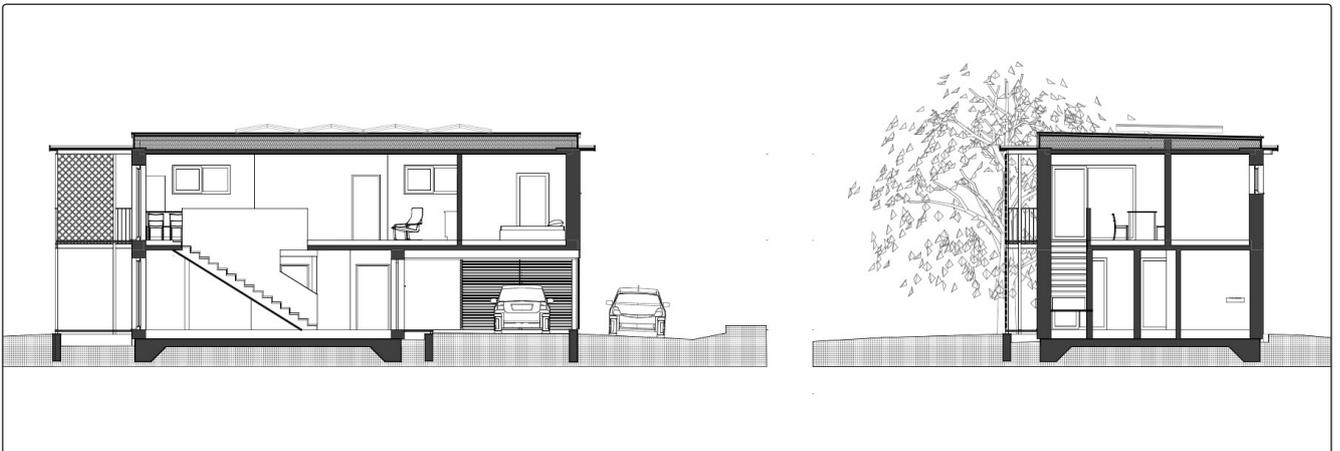
Die 108 Quadratmeter Wohnfläche sind für die zwei Männer ausreichend. Der Sohn hat im Erdgeschoß neben einem kleinen Arbeits- bzw. Gästezimmer sein Zimmer und sein Bad, der Vater wohnt oben. Dieses Wohnen ist sehr offen, spielt sich in einem großen Raum ab, der geschickt in Zonen mit ganz unterschiedlichen Stimmungen gegliedert ist. Den Küchenbereich trennt ein alter Kasten von der Oma von der intim nieschig daherkommenden Kuschelecke bzw. dem Lieblingsplatz des Hausherrn neben dem Holzofen und vor einem raumhohen Fenster mit großartiger Aussicht. Eine direkt auf den Hohen Fraßen hat Michael Greifeneder, wenn er in der hölzernen Wanne seines Bads liegt, das nur an den unbedingt notwendigen Stellen weiß verfließt wurde. Das Schlafzimmer ist klein, der daran anschließende Kastenraum praktisch groß. Hier gibt es einen Holzboden, im Rest des Hauses nur den Estrich, in den auch die Fußbodenheizung integriert ist.

In das Erdgeschoß hineingeschnitten ist ein großer offener Bereich. Von hier aus betritt man das Haus, hier hat der Hausherr aber auch so etwas wie eine Werkstatt eingerichtet und hier stellt er auch sein kleines Elektrofahrzeug ab.

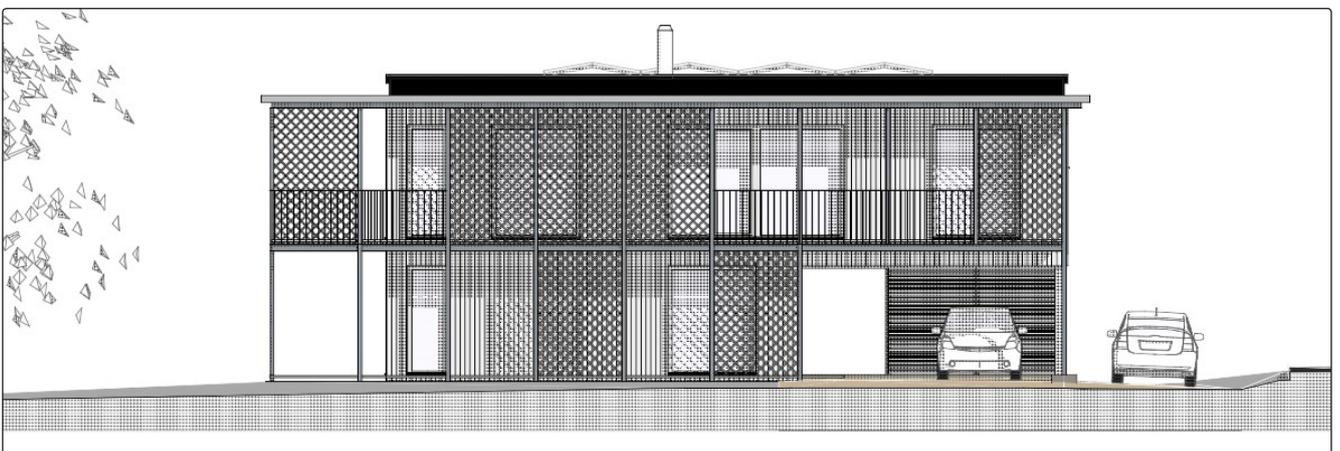
Text: Edith Schlocker (redaktionell gekürzt)



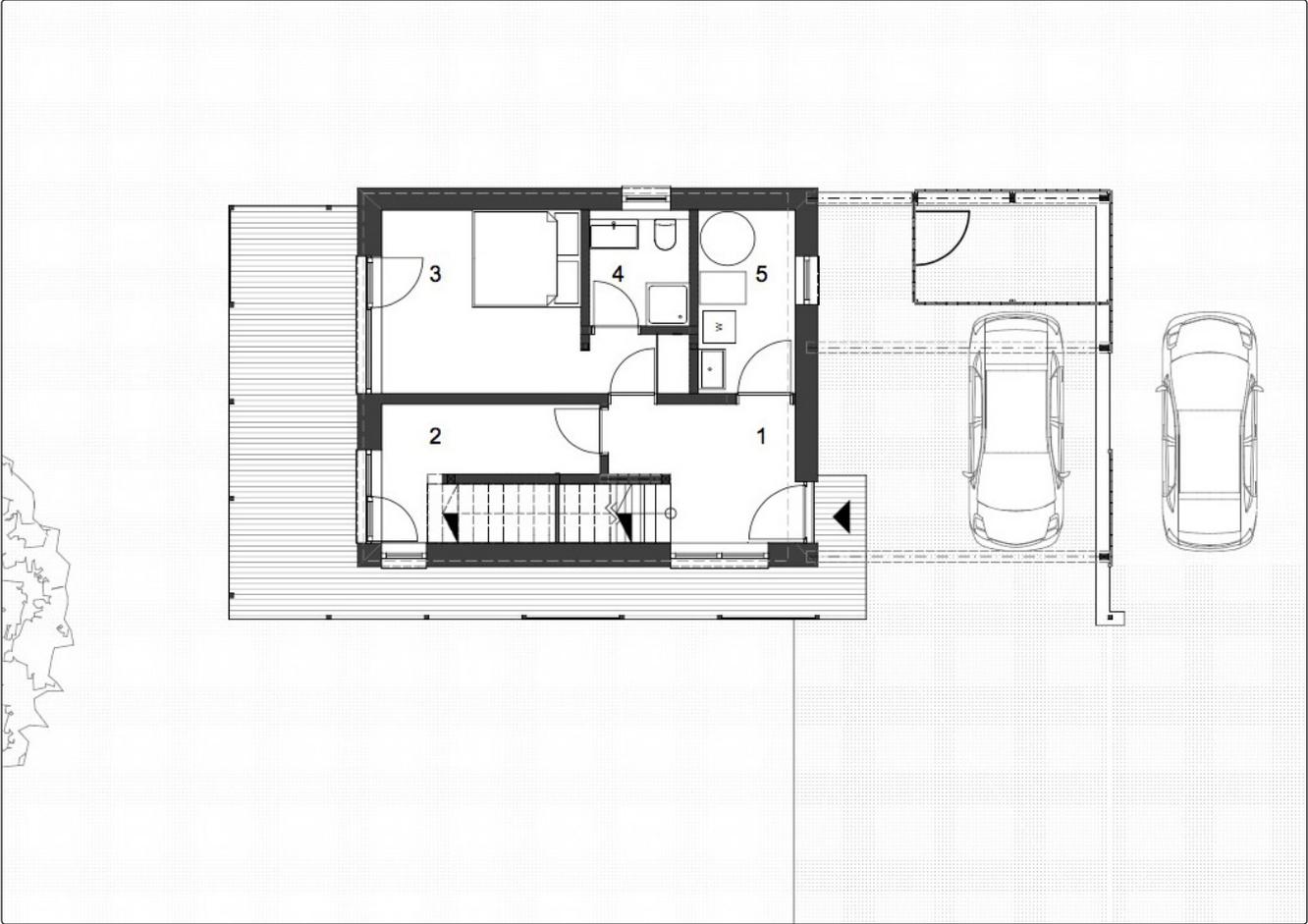
Lageplan



Schnitte



Ansicht Süd-West



Grundriss Erdgeschoß



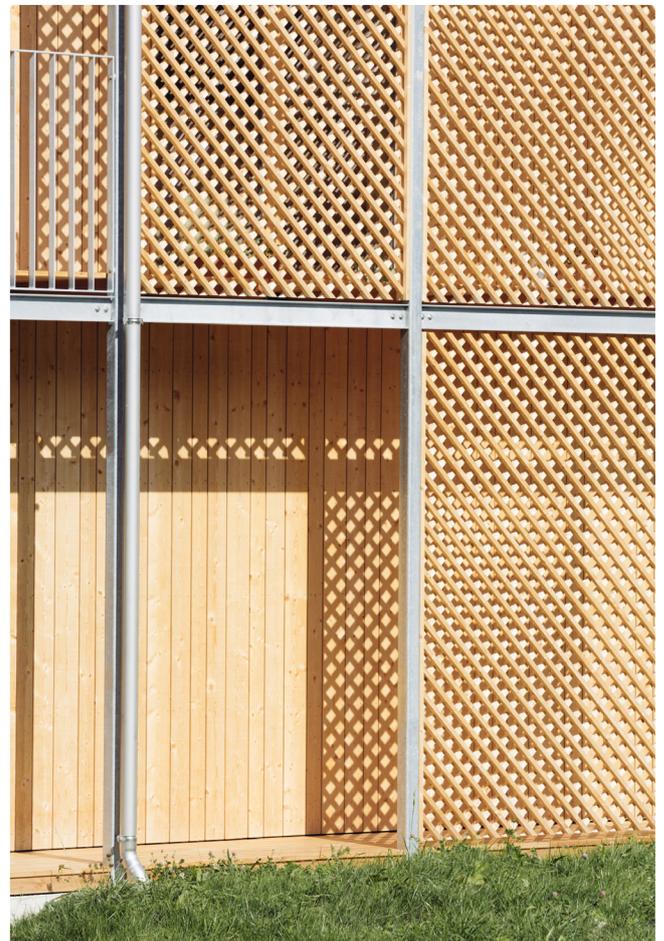
Grundriss 1. Obergeschoß



Ansicht Richtung Süd-Ost



Ansicht Richtung Nord-West



Detail Holzgitter



Offenes Wohnen im ersten Obergeschoß



Blick auf den Küchenbereich



Eine Eichenstiege verbindet die beiden Geschoße



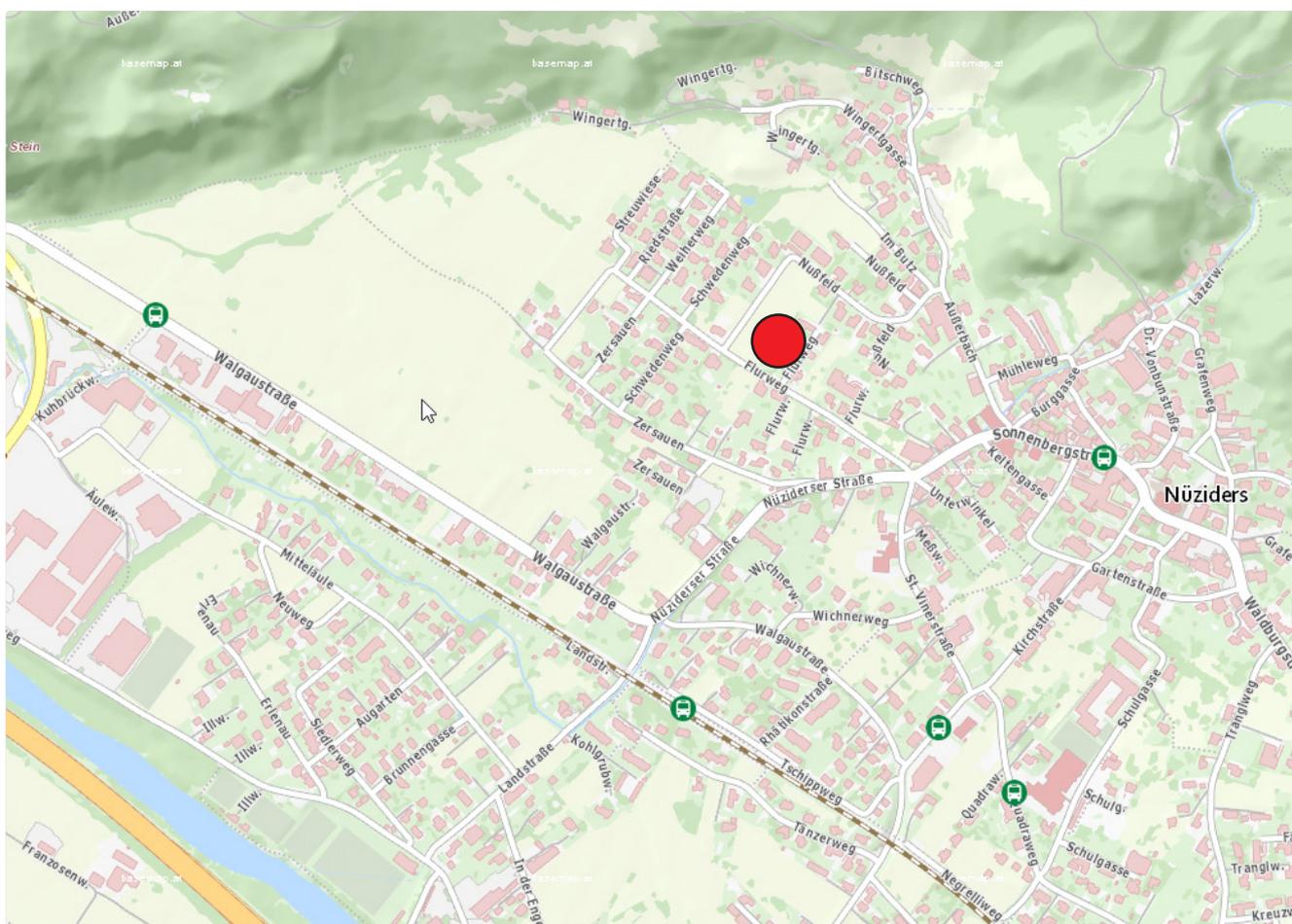
Ausnahme im Holzhaus Birne: der Estrich



Gittrige Pufferzone zwischen Innen und Außen

Notizen

Lageplan und Anfahrt



Treffpunkt:
Flurweg 16, Nüziders

Anfahrt:
Landbus 73, 76
Haltestelle Nüziders Postamt